



Grauvieh Schweiz

Vereinszeitschrift von Rätisches Grauvieh Schweiz, Rassenclub Grauvieh Schweiz und Schweizer Grauviehzuchtverein



Miss Eriz Fezem Fränzi, GG Jegerlehner Trub

Foto: Ernst Riesen

Inhalt

- Meine Gedanken
- Arbeitsgruppe
- Redaktionsmitteilungen
- Rätisches Grauvieh Schweiz u.a. Beurteilungstour, Zuchtfamilie
- Rassenclub Grauvieh Betriebe Zurbrugg und Inderbitzin, Swissopen
- Schweizer Grauviehzuchtverein Protokoll HV 2017, Betrieb Dörig, Tier und Technik
- 3. Grauviehausstellung Eriz

Ausgabe Nr. 6

Mai 2017

Meine Gedanken

Was ist der Reiz an....

Auf dieses Thema kam ich während einer Diskussion über Kontrolleure mit Berufskollegen

Was ist wohl der Reiz daran, als Kontrolleur tätig zu sein und den zu kontrollierenden Bauer zu schikanieren? Was hat er wohl davon, wenn er auf Paragraphen rumreitet und dem Bauer Sanktionen reinbrennt? Ich weiss es nicht, möchte aber seinen Job auch nicht machen.

Wo liegt der Reiz, Puzzles zu machen? 1000 und mehr Teile zusammzusetzen und es nachher wieder in der Schachtel versorgen. Gute Frage, ich mache es gerne, einfach zum Abschalten.

Was ist der Reiz am Gartenbau in alten Badewannen? Schön sieht es nicht aus, aber ist sehr praktisch, ich nutze die als Tomatenbeet nahe am Haus, damit die Tomaten gleich geschützt sind oder als Kräuterbeet. Die Wanne ziemlich mit Mist füllen, Erde obendrauf und fertig.

Was ist der Reiz am Grauvieh Schweiz Heft schreiben? Mmh für mich die Freude, etwas auszuprobieren. Aber manchmal vergeht mir die Freude, es ist einfach zu kritisieren, zu fordern, das solltest du noch machen und das ist nicht gut, aber schlussendlich bin ich ein Laie und verbringe einige Stunden am PC bis das Heft druckbereit ist und nachher bis es verpackt ist, dauert es auch immer. Ich bin der Ansicht, dass sich die Kosten für das Heft im Rahmen halten sollten und dass das Heft von den Eigenheiten der Schreiber leben soll und nicht wie ein Hochglanzmagazin aussehen muss. Sollte dies jedoch der Wunsch sein, bin ich definitiv die falsche Person. Ich lernte in einem Führungskurs, bevor ich jemand in einem Punkt kritisieren darf, muss ich drei positive Sachen erwähnen. Vermutlich nicht grundlos, denn ständige Kritik zermürbt jede Freude an einer Arbeit, egal ob es die Mitarbeit in einem Vorstand ist, das Heft schreiben oder was auch immer. Darum freue ich mich jeweils riesig über positive Rückmeldungen.

Was reizt wohl die Befürworter und Gegner vor einer Abstimmung die Leute dermassen zu verwirren, indem sie einander widersprechen und behaupten der gegenüber habe nicht recht. Wem soll man da noch glauben oder geht es dann nach dem Motto im Zweifelsfall lieber dagegen... Einer meinte kürzlich zu dem Thema, er kehre jeweils das Abstimmungsbüchlein um, schaue was das Parlament und Bundesrat empfehle und schreibe das Gegenteil auf den Zettel...

Wo liegt der Reiz des Denkmalschutzes. Wir haben kürzlich erfahren, dass unsere Umbaupläne diesen Leuten genehm sein müssen. Konkret meinen die, aussen ja keine Isolation und Innen zwei Räume so lassen wie sie sind, so ziemlich das Gegenteil vom Amt für Energie.

Mein Motto, nichts geschieht ohne Grund und alles ist für etwas gut, hilft mir meistens, die Sachen nicht ganz zu eng zu sehen.

Ich danke allen, die zur Gestaltung des Heftes beigetragen haben, wünsche allen einen unfallfreien Sommer und grüsse herzlich aus dem Safiental

Myrtha Tüsel – Bissig

Hauptverantwortliche Redaktorin

Übersicht und Vorgaben Projekt-Rückvergütungen

Stieren – Aufzuchtprämie von Fr. 400.00

Vorgaben:

- Ohrenmarke CH120.
- Negativ Getestet
- genügende Beurteilung
- Mindestens 1 Sprung nachweisen (verwochnen)

Nötig für die Abrechnung:

- Ohrenmarke CH120.
- Name Stier: → Kopie Abstammungsausweis
- Name vom Eigentümer:
- Wo stand der Stier beim ersten Sprung:
- Kopie Sprungmeldung mit Datum vom ersten Sprung
- Sektion vermerken
- Einzahlungsschein für die Rückvergütung

Stieren – Halteprämie von Fr. 200.00

Vorgaben:

- Meldung an den Verantwortlichen der Zuchtorganisation (A. Bösiger Rasseclub / S. Vogel, Zuchtverein / W. Perreten Rätisches)
- Ohrenmarke CH120...
- Negativ Getestet
- Gut Beurteilt
- Stier muss mindestens 1 Jahr nach dem ersten Sprung noch leben
- eine Nachzucht sollte vorhanden sein und besichtigt werden können

Nötig für die Abrechnung:

- Ohrenmarke CH120.
- Name Stier → Kopie Abstammungsausweis
- Name Eigentümer
- Wo steht der Stier? Wichtig für die Nachzuchtkontrolle
- Sektion vermerken
- Einzahlungsschein für die Rückvergütung

Neuropathie- Renale Dysplasie Test bei Stieren und Beo- und Carthagtöchtern

Vorgaben:

- Blutabnahme durch den Tierarzt
- Korrekt ausgefülltes Formular

Nötig für die Abrechnung:

- Kopie Testergebnis vom Resultat
- Ohrenmarke und Name des Tiers
- Sektion Vermerken
- Einzahlungsschein

Nötig für die Abrechnung senden an:

Conny Gantenbein
Projekt abrechnung
Winkfeldstrasse 8
9104 Waldstatt
079 664 97 67
praesident@grauvieh-schweiz.ch

Bitte die Rückvergütungen fortlaufend einsenden.

Letzter Abgabe Termin 30. November 2017

Teils Rückvergütungen können erst Anfang 2018 ausbezahlt werden, da wir die Projektgelder erst im Januar vom folge Jahr erhalten.

Expertenkurs vom 4. November 2017

Wir führen jedes Jahr einen Expertenkurs durch. Dieses Jahr wird es am Vormittag einen kurzen Rückblick mit den Erfahrungen mit dem neuen Beurteilungssystem geben und die Einteilung der Touren. Die Experten von der RGS Beurteilen das Rätische Grauvieh, mit dem auf unsere Bedürfnisse angepasstem, Beurteilungsblatt von BVCH.

Am Nachmittag ist der Schwerpunkt die Arbeit am Tier, mit dem Ziel, dass alle die Tiere möglichst gleich Linear Beurteilen.

Stefan Hodel, Chefexperte bei BVCH, hat sich bereit erklärt den Kurs wiederum zu leiten. Vielen Dank an ihn, es ist für uns sehr wertvoll, wenn ein ausgewiesener Fachmann sich Zeit für uns nimmt.

Interessierte Mitglieder vom Rätischen Grauvieh, Zuchtverein und dem Rassenclub dürfen gerne auch am Kurs teilnehmen. Diese würden dann aufs Mittagessen dazu stossen und am Nachmittags-Programm am Tier teilnehmen.

Damit wir wissen wie viele am Kurs teilnehmen möchten, meldet Euch bis **Ende Juni 2017** bei:

Beim Expertenobmann:

zuchtleiter@grauvieh-schweiz.ch

Walo Perreten
Gsteigstrasse 193
3784 Feutersoey

Tel 033 755 11 31



Mitglieder der Arbeitsgruppe

Für Rätisches Grauvieh Schweiz RGS

Conny Gantenbein	Winkelfeldstrasse 8	9104 Waldstatt	079 664 97 67
Walo Perreten	Ledi	3784 Feutersoey	033 755 11 31

Für den Rassenclub Grauvieh Schweiz RGCS

Gieri Christ Fravi	Curscheglias	7433 Donat	081 661 10 62
Andreas Böisinger	Heimhausenstrasse 51	3372 Wanzwil	062 961 61 50

Für den Schweizer Grauviehzuchtverein SGVZV

Sepp Waser	Ifängi	6388 Grafenort	041 628 29 22
Martin Dörig	Leugangenstrasse 11	9097 Weissbad	071 779 12 47

Für die Schreibarbeiten (ohne Stimmrecht)

Myrtha Tüsel – Bissig	Acla 1	7104 Versam	081 645 13 34
-----------------------	--------	-------------	---------------

Bei Fragen wendet Euch an info@grauvieh-schweiz.ch

Aus der Redaktion und Homepage

- Wir können immer Fotos für die Homepage und das Heft brauchen, sendet die bitte im jpg Format an info@grauvieh-schweiz.ch
- Gerne nehmen wir Beiträge von den Mitgliedern entgegen für das Heft. Die Gestaltung kann jeder machen, wie es ihm gefällt. Die Texte entsprechen der Meinung des Verfassers.
- Mit Farbstreifen in der Ecke sollte es klarer werden, bei welcher Sektion ihr gerade am Lesen seid.
- Das Heft erscheint weiterhin im Februar, Mai und September
- Wenn es Fragen gibt zu Fotos und Texten im Heft wendet Euch an info@grauvieh-schweiz.ch
- Wir danken allen, die uns helfen, das Heft zu gestalten
- Wer eine eigene Betriebshomepage hat und die unter den Links bei grauvieh-schweiz.ch aufführen möchte, melde sich bei uns
- Die Blache auf der nachfolgenden Seite kann bei Anlässen ausgelehnt werden, meldet Euch unter info@grauvieh-schweiz.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27. August 2017



Schweizer Grauvieh

Die wirtschaftliche Zweinutzungsrasse.
Sehr gute Milch- und Fleischerträge
bei extensiver Haltung mit Raufutter.
Robust, langlebig, gute Fruchtbarkeit.
Leicht, berggänglich, wenig Trittschäden

Rätisches Grauvieh Schweiz RGS



Präsidentin	Conny Gantenbein, Winkfeldstr. 8, 9104 Waldstatt	079 664 97 67
Vizepräsident und Zuchtleiter	Walo Perreten, Ledi, 3784 Feutersoey	033 755 11 31
Kassier	Ueli Iseli, Bethelhausen 3, 8546 Bethelhausen	052 375 12 58
Sekretariat	Silvia Zoll, Alte Stossstrasse 11, 9450 Altstätten	071 755 13 40



Rätisches Grauvieh Schweiz RGS

Wie die Zeit vergeht....

Jetzt sind doch schon wieder 4 Monate des Jahres vorbei und es war wieder so einiges los.

An der ersten Generalversammlung vom Rätisches Grauvieh Schweiz Verein in Wädenswil durfte ich wieder interessierte Züchter und Mitglieder begrüßen. Mit dem Wechsel zu Braunvieh kamen noch verschiedene Fragen auf. Cecile Meili von Braunvieh Schweiz konnte vieles direkt beantworten, klären oder auch Anregungen entgegennehmen.

Der neue Zuchtbegleiter sowie die Verordnung wurden einstimmig angenommen. Einzige Änderung sind, dass wir die Kühe beim Kreuzbein messen (diese Grösse wurde angepasst, da im Durchschnitt eine Kuh 3 cm grösser ist beim Kreuzbein, als am Widerrist) und dass es bei Kühen unter 36 Monate den Status Stierenmutter noch nicht gibt. Am eigentlichen Zuchtziel wurde nichts geändert. Die Grössenkontrolle ist weiterhin ein wichtiger Punkt in der Zucht. Ab der Frühlingstour wird nun nach diesen Vorgaben und mit dem neuen System beurteilt.

Am Samstag 29. April konnte, trotz dem Schnee vom Freitag, das OK Eriz ihre Grauvieh-Ausstellung durchführen. Es hat schon auch etwas, wenn es rund um den Ausstellungsplatz eine geschlossene Schneedecke liegt. Es war ein sehr schöner und ruhiger Anlass. Mit vielen Besuchern. Ich danke allen Mitgliedern vom Rätischen Grauvieh Schweiz für die Arbeit, die ihr auf euch genommen habt.

Besonders Roger Wyss, der mit einer ganzen Zuchtfamilie in Eriz war. Natürlich auch an alle anderen Züchtern, was wäre so eine Ausstellung ohne euer mittun?

Durch die Übernahme des Herdebuches durch Braunvieh Schweiz, entstanden viele Missverständnisse und Unklarheiten. Falls ihr noch Fragen habt, bitte meldet euch bei uns. Wir helfen euch gerne.

Ich wünsche euch einen guten und unfallfreien Sommer.

Eure Präsidentin

Conny Gantenbein





Rätisches Grauvieh Schweiz RGS

Doppelmitgliedschaften Rätisches Grauvieh - Mutterkuh Schweiz

Unerwartet gibt es mit dem Wechsel des Herdebuches zu Braunvieh Schweiz (BVCH) ein Problem.

Mutterkuh Schweiz verlangt, dass diejenigen die Natura-Beef und Natura-Veal vermarkten, ihre Tiere in ihrem Herdebuch registrieren. Es kann jedoch nur eine Zuchtorganisation die Bundesbeiträge geltend machen. Deshalb werden die Tiere bei BVCH nicht mehr registriert. Bei Mutterkuh gelten im Moment die Regeln für Rätisches Grauvieh nicht, und die Tiere bekommen die Bezeichnung Grauvieh. Das ist sehr unbefriedigend.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass bei Mutterkuh Schweiz für das Rätische Grauvieh die gleichen Regeln eingeführt werden wie bei BVCH. Das Rätische Grauvieh muss eine Zweinutzungsrasse bleiben. Wenn die Tiere einseitig nur auf Fleisch gezüchtet werden, und die Milch vernachlässigt wird, werden die guten Zuwachsraten der Kälber verschwinden, und das ist sicher nicht im Interesse der Mutterkuhhalter.

Für die Züchter gilt: Die Tiere müssen bei Mutterkuh Schweiz registriert werden, wir bitten Euch aber beim Rätischen Grauvieh Schweiz Mitglied zu bleiben.

Wir suchen einen Weg, dass auch bei Mutterkuh Schweiz das Rätische Grauvieh als dieses anerkannt und die Verordnung eingehalten wird. Wir sind überzeugt, dass wir eine Lösung für das Problem finden werden.

Euer Zuchtleiter
Walo Perreten



Rätisches Grauvieh Schweiz RGS

Auf Beurteilungstour durch die halbe Schweiz

Wir hatten Ende März noch einen Expertentag, um das neue Eingabe-System zu zeigen. Es soll uns so einiges vereinfachen und die grosse Rechnerei vom letzten Herbst ersparen. Gleichzeitig sollte es doch für uns auf der Tour dann auch möglich sein, die Lineare Beschreibung unseren Züchter direkt auszuhändigen. Was mit einem mobilen Drucker möglich ist.

Ich freute mich auf die Frühlingsferien, wusste ich doch, dass ich in der ersten Woche, Montag und Dienstag mit Walo im Kanton Bern auf Tour gehen darf. Dann fragte noch Roger für den Mittwoch in die Westschweiz. Da ich sowieso schon nah war, konnte ich so viel Fahrzeit einsparen. Meine Region wollte ich aber auch noch in den Ferien erledigen.

So ging es am Montagmorgen los Richtung Ruswil, wo noch Dominik dazu kam. Als Anwärter für die Lineare Beschreibung, begleitete er uns. Er wurde direkt eingespannt.



Galloway x Rätisches Grauvieh
Besitzer: Stephane Vial,

Für mich ist es immer wieder ein Erlebnis, wenn ich auf Beurteilungstour bin. Wo ich da überall hinkomme. Ortschaften von denen ich noch nur von der Adresse her schon gehört hatte, aber keine Ahnung wo das sein könnte. Überall wurden wir herzlich willkommen geheissen, die Tiere waren bereit. So konnten wir uns direkt an die Arbeit machen. Nach dem Beurteilen hatten wir noch genügend Zeit, Fragen zu beantworten, Sachen zu erklären oder einfach noch ein Gespräch zu führen. Diese Zeit möchten wir uns ja auch nehmen, waren doch im letzten Jahr ziemlich viele Änderungen. Durch das Gespräch erfahren wir auch von eventuellen Problemen, die bei den Züchtern auftreten.

Nach vielen Kilometern, Kühen und schöne Begegnungen, quartierten wir uns in Worb ein. Da es doch günstiger kommt, wenn man zwei Tage unterwegs ist, irgendwo unterwegs zu übernachten. So kann man am nächsten Morgen wieder zeitig zur Tour starten. Gestärkt durch ein feines Frühstück, machten wir uns wieder an die Arbeit. Auch am zweiten Tag war es sehr spannend unterwegs zu sein. So konnten wir bis am Mittag die geplante Tour von Walo, mit einem feinen Mittagessen abschliessen.

Am Dienstagnachmittag durften Dominik und ich noch kurzfristig in Wolfenschiessen Kühe und einen Stier beurteilen. Mit dem Bähnli erreichten wir den Hof von Toni Arnold. Nach getaner Arbeit wurden wir noch zu einem Kaffee eingeladen und es entstanden interessanten Gesprächen, noch von seiner Zeit im Vorstand oder als Experte, so verging die Zeit wie im Flug. Vielen Dank nochmals, dass wir so spontan vorbei kommen durften.

Direkt von Wolfenschiessen fuhr ich über den Brünig nach Bönigen bei Interlaken. Ich durfte bei Roger und Gerda übernachten, so konnten wir uns am Mittwoch frühzeitig auf den Weg machen. Es standen nur wenige Mitglieder auf der Liste, aber in der Westschweiz ist einfach der Fahrweg sehr weit. Ich kenne mich in dieser Region nicht sehr gut aus und war froh, dass Roger mir den Weg sagen konnte. Es überraschte mich doch, dass wir hauptsächlich bei sehr jungen Mitgliedern mit einigen Kühen vorbei kamen. So konnte doch einige Tiere beschrieben werden.



Bei Jean-Noé Morier – Genoud in Boudry waren die Kühe auf der Weide. So spazierten wir durch einen Rebberg Richtung Herde. Beurteilen auf dem Feld ist wirklich nur machbar, wenn die Tiere zahm sind. Die ruhige Art des Halters hat doch grosse Auswirkung auf die Herde. So war es kein Problem zu viert bei diesen Mutterkühen zu stehen um sie Linear zu beschreiben, obwohl alle frische Kälber dabei hatten.

Am Mittwochabend war ich dann doch sehr müde, bis ich zu Hause war. Ich traute meinen Augen nicht, so fuhr ich in diesen 3 Tagen um die 1200 km mit dem Auto.

Jetzt hiess es noch mein Zuständigkeits-Gebiet zu organisieren. Zusammen mit Susanne und Dominik durfte ich auf die Tour in der Innerschweiz. In einem Tag konnte ich so schon sehr viel abdecken. Als Abschluss des Tages durften wir noch mit der Privatseilbahn zu Walter Zurfluh in Erstfeld. Er war gerade am Heu rauspressen, aber wir konnten seine Kühe auch alleine beurteilen. Anschliessend durften wir mit ihnen noch bei einen z Vieri und Kaffee zusammensitzen.

Ein riesiges Dankeschön an euch Mitglieder. Es freut mich immer wieder wie unkompliziert ihr seid. Ihr richtet es euch ein, die Tiere sind bereit und bei vielen würde es auch etwas zu trinken geben. Es ist leider nicht bei allen Züchtern so, dass es so rund läuft. Wir sind froh um euer Verständnis, wenn wir uns anmelden für die Beurteilung. Da wir alle selber einen Betrieb haben oder auswärts Arbeiten, machen wir dies alle nebenbei, fast schon als Hobby, und es ist auch für uns Experten nicht immer einfach Zeit zu finden.



Vielen Dank für die vielen schönen Begegnungen die ich mit euch hatte.

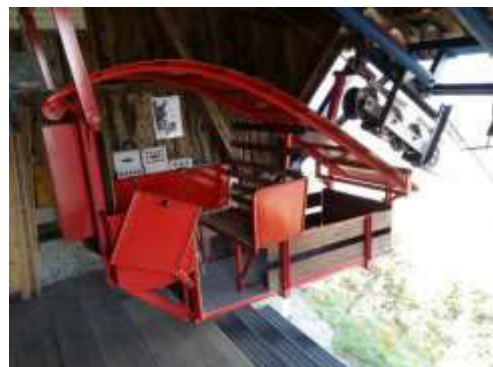


Foto und Text: C.Gantenbein



Rätisches Grauvieh Schweiz RGS

Eriz 2017

Zuchtfamilienschau von BG Roger und Bruno Wyss, Bönigen



Annabelle wurde Vize Miss Mutterkuh und ist die Stammkuh der Zuchtfamilie



Rassenclub Grauvieh Schweiz



robust und genügsam | hügel- und berggänglich | angenehmer Charakter
feine, zarte Fleischstruktur | geeignet für Natura-Veal und Natura-Beef



Fravi Gieri Christ

Bösiger Andreas

Rohr Susanne



Präsident

Vizepräsident, Mitglied FLHB-Kommission

Kasse & Kommunikation

rassenclub@grauvieh-schweiz.ch

076 – 561 10 62

079 – 753 87 40

079 – 218 82 49



Mutterkuhbetrieb in 3617 Fahrni bei Thun Familie Irene und Ueli Zurbrugg

Eine Betriebsvorstellung von Irene Zurbrugg

Betriebsspiegel

Unser Betrieb liegt im Kanton Bern auf der sonnigen Seite des Zulgtals in der Gemeinde Fahrni, oberhalb von Steffisburg/Thun. Der Fluss Zulg unten im Tal kommt vom Eriz her und fliesst in die Aare.

Unser Betrieb liegt auf 750 m - 1000 m über Meer, in der Bergzone 1. Zurzeit bewirtschaften wir 28 ha LN und Wald.

Die Weiden für unser Rindvieh befinden sich in der Hanglage. Auf den flachen Parzellen produzieren wir Dörrfutter und Silage.

Wenig Ackerbau wird betrieben zur Neuansaat der Felder und für den Eigenbedarf an Stroh.

Es stehen noch 80 verschiedene Obstbäume auf dem Betrieb.



Familie Zurbrugg mit Kuh Maloja geb.2009; sie hat bis jetzt 7 Kälber geboren - 6 davon weibliche, welche immer noch bei uns sind

Familie

Unsere Kinder, Lorenz 14 J., Simon 12 J., Dorian 8 J., Sophia, 3 J., bereiten uns grosse Freude. Wir schätzen die gemeinsame Arbeit mit der Familie und finden es schön und wichtig, dass immer jemand von den Erwachsenen zu Hause ist. Durch die Begleitung der Eltern werden die Kinder in den Kreislauf der Natur und in den Ablauf der Tierhaltung miteingebunden und können vieles Miterleben. Sie lernen aber auch durch Mithilfe auf dem Hof, Verantwortung zu übernehmen.

Ueli ist gelernter Zimmermann und arbeitet auf seinem Beruf im Nebenerwerb.
Ich habe eine Ausbildung als Bäcker-Konditorin und Bäuerin FA.

Ich bin gerne draussen mit dem Umschwung und dem Garten beschäftigt. Bei uns wird Selbstversorgung gross geschrieben. Danebst bin ich zuständig für das Büro.

Bei uns können junge Frauen das Bildungsjahr Hauswirtschaft absolvieren.

Neu sind wir anerkannter Schub Betrieb (Schule auf dem Bauernhof).

Unterstützung bekommen wir zeitweise auch von Zivildienst Leistenden.

Seit 2 Jahren nehmen wir in einem Arbeitskreis Mutterkuhhaltung teil. Dies bringt uns einen interessanten Austausch mit BerufskollegInnen und persönliche Weiterbildung.



Irene mit Fortuna



Unsere Jüngste, Sophia mit ihren Hühnern

Betrieb

Im Jahr 2013 haben wir langsam angefangen mit der Betriebsumstellung von Milch- auf Mutterkühe. Da kam unsere erste Tiroler Grauvieh Kuh Erle auf den Hof und wir haben dann den Rindviehbestand nach und nach ausgewechselt.

Der Betrieb bestand aus 3 Ställen im Umkreis von 10 km und war zeitaufwendig; es wurden 20 Kühe gemolken. Die Ställe waren veraltet und zum Teil entsprachen sie nicht mehr den Vorschriften; auch bestand zu wenig Güllenraum. Wir hatten eine Generationen-Gemeinschaft mit meinen Eltern.

Leider verstarb der Vater unerwartet an einen Herzversagen im 2011. Somit wurde der Handlungsbedarf immer stärker, uns zu verändern, damit wir die Arbeit bewältigen können. Auch waren wir nicht bereit, unsere Milch zu so tiefen Preisen abzugeben.



Blick in den Stall vom Verarbeitungsraum her gesehen

Zudem brauchten wir für unser altes Wohnhaus dringend eine Lösung. Im Jahr 2014 bauten wir einen neuen Laufstall und Güllenraum mit Remise und Futterraum. Letztes Jahr rissen wir das alte Haus ab und bauten ein neues Wohnhaus. Zudem haben wir schon immer Fleisch ab Hof vermarktet und unser zufriedener Kundenstamm übernahm gleich die „Verkaufsförderung“ in Form von Mund-zu-Mund-Werbung: wir hatten immer zu wenig Fleisch! Das war ein weiterer Grund, von der Milch- zur Fleischproduktion zu wechseln.

Wir bereuen unsere Veränderung nicht und sind genauso verbunden mit dem Rindvieh wie vorher. Auch die Stallzeit ist flexibler und ich kann mit den Kindern die Stallarbeit übernehmen, wenn Ueli auswärts arbeitet.

Der Wald wird gepflegt und Nutzholz geschlagen, um zu heizen und auch für den Brennholzverkauf.

Zudem werden auch Eier und Süssmost direkt ab Hof angeboten.

Grauvieh im Besonderen...

Uns haben Die Grauen schon immer sehr gefallen. Wir waren auf der Suche nach einer nicht zu grossen Kuh (steiles Land), die mit dem hofeigenen Futter noch eine gute Milchleistung erbringt und zudem auch Fleisch auf den Rippen hat. Sie sollte zudem robust und vital sein, einen angenehmen Charakter haben und überdies auch ein anderes Kalb tolerieren.

Und wir wurden nicht enttäuscht von den Grauen; sie passen gut zu uns.



Kuh Silber und Kuh Wiola (genannt „Aschi Grossi“); Blick auf das Stockhorn

Ueli hat sich noch ein paar Tuxer angeschafft.

Weiter leben auf dem Hof 20 Legehühner, ein Pony, Esel, Zwergziegen und Katzen.

Momentan sind 24 Mutterkühe mit Kälber sowie Aufzucht auf dem Betrieb; insgesamt ca. 55 Tiere.

20 Stk. Grauvieh, 10. Stk. Tux Zillertaler, 1 Limousin Stier

Zudem sind noch Simmentaler, Braunvieh und 3 alte Swiss Fleckviehkühe.

Tierbestand und Vermarktung

Wir produzieren Natura-Veal und Natura-Beef, welche zu Bell nach Oensingen (SO) in den Schlachthof gehen. Vermarktung und Transport erfolgen über die Tierhandelsgesellschaft Vianco.

Zudem wird das Fleisch von 8 - 10 Tieren direkt ab Hof vermarktet und wir schätzen den Kontakt mit der Metzgerei, welche auf unsere Wünsche aber auch auf diejenigen unserer Kunden eingeht.

Wenn wir merken, dass zu viel Milch in der Herde ist, kaufen wir von Milchbetrieben anerkannte Zusatzkälber dazu. Morgens und abends werden die Mutterkühe im Fressgitter fixiert, damit die Kälber gut melken können.

Die meisten Tiere tragen Hörner - beim Stallneubau wurden die grösseren Abmessungen entsprechend berücksichtigt.

Der Limousin Stier läuft mit den Mutterkühen in der Herde. Wir setzen auf ihn, damit wir beim Natura-Veal quantitativ die schwereren Schlachtkörper haben. Manchmal decken wir gezielte Tiere auch reinrassig.

Die Rinder sind in einen Laufstall unten im neuen Stall. Galtkühe werden auf dem anderen Betrieb gehalten.

Anfangs April fangen wir mit dem Weiden an und im Stall bekommen die Kühe Heu, die Kälber Emd. Im Winter wird noch Grassilage gefüttert. Wir setzen nur hofeigenes Futter ein. Ausnahme: die Kälber bekommen eine sojafreie Müsli-Mischung. Manchmal können wir noch Futter verkaufen.

Die weiblichen Kälber werden bewusst auch mal angebunden im Kälber Fressbereich.

Im Sommer werden ca. 10 Stk. gealpt. Grössere Rinder gehen zum Oeschinensee (BE) und Galtkühe ins untere Heiti in Latterbach (BE); 2 Kühe mit Kälbern dürfen ins Wallis.



Kuh Milena und Kälber

**Wir wünschen allen
LeserInnen einen
angenehmen Sommer und
eine reiche Ernte.**

Irene und Ueli Zurbrugg

Impressionen: Mutterkuhbetrieb I. und U. Zurbrügg in 3617 Fahrni



Simon mit seiner Kuh Marina



Rind Melodie am Oeschinensee



Auf der Herbstweide



Kuh Mimonse mit Kalb



Kalb Fiona von Kuh Fortuna



Unsere Erste Graue Kuh Erle mit Marina im Frühling

Mein Bauer und ich

Ich heisse Kira und bin am 9. Oktober 2006 in Grafenort auf die Welt gekommen. Da verbrachte ich meine Zeit als Kalb und sehr kurz als Rind. Ich wurde schon sehr jung und nicht geplant trächtig und brachte, bevor ich 17 Monate alt war, mein erstes Kalb zur Welt.

Im April 2008 sah ich meinen jetzigen Bauer zum ersten Mal. Er kam auf den Betrieb um eine Kuh mit Kalb abzuholen, wie das am Telefon abgemacht war. Zur gleichen Zeit wie der Bauer, traf auf dem Betrieb die Meldung ein, dass das Kalb bei einem Test positiv und darum gesperrt war. Da mein Bauer den weiten Heimweg nicht mit leerem Viehanhänger antreten wollte, suchte man einen Ersatz für das gesperrte Tier und kam dabei auf mich und mein zwei Monate altes Kalb. Nun musste ich also unverhofft Abschied nehmen von meinem ehemaligen Bauer und seiner Frau und ich denke, das war vor Allem für die Bäuerin recht schwer.



Mein Bauer und ich (Kira und Ady Inderbitzin, 8849 Alpthal)!

Seither lebe ich nun im Kanton Schwyz, zuhinterst im Alptal, im Brunni auf dem Biohof Trümpis mit ungefähr 12 anderen grauen Kühen und einigen Stück Jungvieh zusammen. Meistens ist auch ein Herdebuchstier in der Herde, weil mein Bauer die weiblichen Nachkommen nicht als Naturabeef, sondern später, was nicht selber gebraucht wird, als Nutzvieh vermarkten will.

Im Sommer 2008 ging es zum ersten Mal auf die Alp Färnen / Proholz und Oberstafel Spilau, wo es mir sehr gut gefällt wegen der grossen Weide und dem guten Alpengras. Wenn ich dann Siesta mache, habe ich eine wunderbare Aussicht auf den Spilauersee. Inzwischen war ich schon neun Mal auf der Alp Spilau.



Liegeplatz auf der Alp Spilau mit Spilauersee

Nun bin ich schon mehr als zehn Jahre alt und habe schon einiges erlebt. An einem Wintermorgen als ich sechs Jahre alt war, erschrak mein Bauer sehr, als er am Morgen in den Stall kam und ich mit blutverschmiertem Kopf und abgebrochenem Horn dastand. Seither laufe ich nun mit nur noch einem Horn durch die Welt.

Mir fällt auf, dass ich die jüngste Kuh im Stall bin mit Horn, denn bis auf zwei ältere Kolleginnen und ich sind alle enthornt. Mein Bauer sagt, es sei mehr Ruhe im Stall ohne Hörner und die Nachfrage nach unbehornten Kühen und Rindern sei grösser als nach behornnten Tieren.

Sehr erfreut und stolz war mein Bauer nach der linearen Beurteilung 2015 wo meine zwei Töchter und ich „excellent“ 90 und mehr Punkte erreichten.

Ich denke mein Bauer ist mit mir sehr gut zufrieden, denn ich bekomme oft lobende Worte zu hören oder empfangen Streicheleinheiten, die ich zwar nicht sonderlich mag, aber sicher gut gemeint sind.

Schimpfen tut mein Bauer eigentlich nur mit mir, wenn ich dem Fressgitter entlang laufe und die anderen Kühe meiner Gruppe vom Fressplatz vertreibe. Es ist nämlich so, dass auch meine um drei Jahre ältere Kollegin Sunfrina, die auch gerne die Chefin wäre, meine Stärke anerkennen muss, ich bin ja auch ein paar Kilo schwerer als sie!

Bisher hatte ich zum Glück immer problemlose Geburten. Im Jahr 2009 kamen sogar zwei Kuhkälber auf die Welt, im Februar und im Dezember. Im Herbst 2016, zwei Wochen nachdem ich zehn Jahre alt geworden war, kam mein zehntes Kalb wieder ohne fremde Hilfe auf die Welt, mein fünftes Kuhkalb.



Kira mit 4 ihrer 5 Töchter

Ich finde es sehr schön, dass zwei meiner Söhne nicht nur zehn Monate, sondern länger auf dem Betrieb bleiben durften und zum Züchten eingesetzt wurden. Meine zwei ältesten Töchter haben nun auch schon sieben und sechs Mal auf dem Betrieb abgekalbt, eine Tochter wurde verkauft und lebt im

Kanton Baselland, hat drei Mal gekalbt. Die zwei jüngsten Töchter kann ich noch täglich sehen auf dem Betrieb.



Kiras Sohn Kondor

Leider musste meine zweite Tochter den Betrieb in Richtung Metzgerei verlassen. Sie war nicht alt und gebrechlich, brachte aber schon mehrmals ein schwaches Kalb zur Welt und zwei Kälber von ihr sind schon nach kurzer Zeit eingegangen, was in unserem Stall zum Glück nicht oft vorkommt. Mein Bauer bedauerte den Abgang meiner Tochter sehr und sagte etwas von fehlender Wirtschaftlichkeit oder so, was ich immer noch nicht recht verstehen kann. Irgendwie spüre ich, dass ich für meinen Bauern und seine Familie etwas ganz Besonderes bin und darum drei Töchter, neun Enkelinnen und drei Urenkelinnen auf dem Betrieb leben dürfen.

Nun freuen wir uns auf den Frühling und natürlich auf den Alpsommer!

Eure Kira

Kiras Zuhause:

**Bio Hof Trümpis 8849 Alpthal/SZ, Hedy und Ady Inderbitzin
ca. 25 Hektaren / Bergzone 3 / 1200 m ü. M.**



Kira mit ihrer jüngsten Tochter Kuba – ihr zehntes Kalb

Anmerkung der Redaktion: Es kommen noch mehr Models aus dem Hause Inderbitzin. Auf dem neuen RCGS-Flyer (druckfrisch!) posiert Kundra mit ihrem Kalb für die Titelseite.

Bestellungen

Susanne Rohr 079 – 218 82 49 oder rassenclub@grauvieh-schweiz.ch



12. Swissopen-Eliteschau für Fleischrinder 1. + 2. April 2017 Vianco Arena, Brunegg

*Wir gratulieren unseren Mitgliedern und
ihren Tieren ganz herzlich zum Erfolg:*

1. Platz: Hotz-Genetik NIRVANA mit Stierenkalb NANDO

Armin und Ady Hotz, 6315 Morgarten

2. Platz: MARA mit Stierenkalb MICHU

Andreas Mader, 3182 Ueberstorf

3. Platz: SISSI mit Kuhkalb SUNI

Hanimann Claudia und Georg Blunier, 7417 Paspels

4. Platz: Rölli's DELTA mit Stierenkalb GLOBUS

Thomas Rölli-Marfurt, 6133 Hergiswil

5. Platz: ARIELLE mit Stierenkalb ALEC

Andreas und Regine Bösiger, 3372 Wanzwil

* * *

*Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle bestens bei den
freiwilligen Helfern. Ohne die Menpower aus allen
Rassenclubs wäre ein solcher Anlass nicht durchführbar.*



Adrian Hotz, Hotz-Genetik, mit Siegerkuh NIRVANA



Richten



Regine und Andreas Bösiger



Von links: Andreas und Jan Mader



Von links: Georg Blunier mit Kalb, Claudia Hanimann mit Kuh



Von links: Thomas Rölli, Erika Rölli, Claudia Hanimann



Schweizer Grauviehzuchtverein



Foto: Andreas Kaufmann

Vorstandsadressen

Präsident:	Sepp Waser	Unterifängi 1	6388 Grafenort	041 628 29 22
Aktuar:	Marin Dörig	Leugangenstrasse 11	9057 Weissbad	071 799 12 47
Kassierin&				
Redaktion:	Myrtha Tüsel – Bissig	Acla 1	7104 Versam	081 645 13 34
				Mail: felsenbauer@bluewin.ch
Mitglied:	Christian Gantenbein – Blumer	Loch	9472 Grabserberg	081 771 33 48

Protokoll der 15. Hauptversammlung des Schweizer Grauviehzuchtvereins vom 11. März 2017 im Rest. Neubühl in Wädenswil

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Mutationen
3. Protokoll der letzten HV
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung 2016 und Revisorenbericht
6. Budget und Mitgliederbeitrag
7. Beitrag Ausstellung in Eriz
8. Bericht der Genetikkommission
9. Wahlen: Vorstand und Genetikkommission
10. Varia

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Um 10:15 Uhr eröffnet Präsident Sepp Waser die Versammlung und kann 17 Stimmberechtigte begrüßen. Das Absolute Mehr beträgt somit 9

Ein spezieller Gruss geht an Walo Perreten; Zuchtleiter des RGS.

Entschuldigt haben sich: Peter Nicolay, Giachen-Andri Schmid, Käslin Thomas und der Geschäftsführer Kuen Raphael vom Tiroler Verband.

Zur Stimmenzählerin schlägt er Doris Mutti vor. Sie wird ohne Gegenvorschlag bestätigt.

2. Mutationen

Erfreulicherweise kann der Zuchtverein 11 Eintritte und 7 Austritte verzeichnen, was zu einem Zuwachs beim Mitgliederbestand auf 120 führt.

3. Protokoll

Das Protokoll der vergangenen Versammlung wird jeweils im Heft Grauvieh Schweiz abgedruckt. Es wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Jahresbericht

Der Jahresbericht des Präsidenten wird jeweils im letzten Grauviehzüchterheft abgedruckt.

5. Rechnung, Revisorenbericht

Die Rechnung für das Jahr schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 1428.10 und einem Saldo von neu Fr. 9453.39

Der Revisorenbericht wird verlesen und die Rechnung genehmigt.

6. Budget und Mitgliederbeitrag

Myrtha Tüsel erklärt das Budget für 2016. Es verhält sich im Wesentlichen gleich wie in den vergangenen Jahren. Es wird diskussionslos genehmigt. Der Mitgliederbeitrag wird bei Fr. 70.- belassen.

7. Beitrag Ausstellung in Eriz

Myrtha erläutert das Vorgehen bei der Mitfinanzierung im Zusammenhang mit dem Förderungsprojekt des Bundes und den anderen beiden Sektionen. Durch die Förderungsgelder können im Wesentlichen die Auffuhrbeiträge gestrichen werden. Der zusätzliche Beitrag von Fr. 1000.- von unserer Seite aus dem Ausstellungsfonds wird einstimmig genehmigt.

8. Bericht der Genetikkommission

Der Bericht der Genetikkommission wurde von Peter Nicolay verfasst und wird von Sämi Vogel verlesen. Speziell geht der Bericht im Zusammenhang mit dem Projekt auf die Stierenhaltung und Absamung ein. Das Ziel wäre im laufenden Jahr einen CH-Stier abzusamen. Im vergangenen Jahr wurden 1715 Samendosen verkauft.

Daraufhin entsteht eine rege Diskussion über die Zuchtrichtung und Fütterung von Grauvieh. Auch die Ausstellung an der Tier & Technik, zusammen mit dem Tiroler Verband, ist ein Thema. Dabei kommt auch die Frage auf, ob wir nicht besser selber einen Stand unterhalten sollen. Nach Abklärungen, welche bereits vor der Versammlung gemacht wurden, würde das jedoch für uns zu teuer.

9. Wahlen

Der Präsident Waser Josef wird mit Applaus im Amt bestätigt. Ebenso sämtliche Vorstandsmitglieder, die Genetikkommission und Revisoren.

10. Varia

Christian Kropf fragt an, unter welchen Bedingungen ein Stier Mutterkuh Schweiz anerkannt wird, damit ein Grauvieh Stier bei Swisgenetics ins Angebot kommt. Walo Perreten und Samuel Vogel erklären die Bedingungen und streichen vor allem hervor, dass der Stier durch relativ intensive Fütterung auf die nötige Punktzahl bei der Bemuskelung gebracht werden muss. Nämlich bis 19 Monate 85 Punkte, über 19 Monaten 88 Punkte.

Um 11.15 Uhr ist die Traktandenliste des ersten Teils erschöpft und der Präsident kann die Versammlung schliessen.

Er wünscht uns allen einen guten Sommer und das allerbeste in Haus und Stall.

Anschliessend an die Versammlung findet das gemeinsame Mittagessen zusammen mit dem Rassenclub statt.

Der gemeinsame Teil der Versammlung (alle drei Sektionen) mit der ergänzenden Traktandenliste wird nach dem Essen abgehalten und von Myrtha Tüsel geleitet und protokolliert.

Weissbad, April 2017

Der Aktuar: Martin Dörig

Protokoll des gemeinsamen Teils der Generalversammlung vom 11. März 2017

1. Infos aus der Arbeitsgruppe

Walo Perreten informiert über die Eckpfeiler des Projekts

- Das übergeordnete Ziel ist die Erhaltung des Schweizer Grauviehs
- Ausmerzung der Genkrankheiten Neuropathie und renale Dysplasie
- Wichtig ist, dass alle Zuchtstiere getestet sind
- Die Angleichung der Beurteilung
- Die Sicherung genetischer Vielfalt
- Bekanntheit des Grauviehs fördern, als Alternative zu den hochgezüchteten Rassen
- Wie die Gelder eingesetzt werden, wird innerhalb der Arbeitsgruppe entschieden

Ziele in drei Jahren

- 30% mehr Stiere über 2 Jahre
- 15 % mehr Jungtiere
- Im ersten Jahr 2 Stiere, dann je 3 Stiere absamen lassen
- Importe eindämmen
- Vorteile der Grauen Kuh erhalten

Wenn wir in den drei Jahren die Ziele erreichen, können wir ein Folgeprojekt eingeben

2. Jahresprogramm

1./2. April 2017 Swiss Open

29. April 2017 3. Grauviehausstellung Eriz

Ende September bei der Familie Ott ein Tag zur Linearen Beschreibung Mutterkuh

3. OK Eriz

Brigitte Durtschi weist daraufhin, dass der Status Betrieb BVD negativ reicht für die Ausstellungstiere, das heisst es ist keine Einzeltiertestung nötig

Dankt für den Beitrag an die Ausstellung

Sucht noch ein Tombolakalb, im März 2017 geboren

4. Anregungen Fragen

Alle Vereine die GV am gleichen Tag und Ort

Ausstellung Ostschweiz 2018 ist noch nicht geplant, es fehlt an Helfern

Mutterkuh Schweiz führt Regionalbeef durch, dort ist das Grauvieh vertreten

Für das Protokoll: Myrtha Tüsel - Bissig

Grauvieh Zuchtbetrieb Leugangen



Familie Martin & Ursina Dörig-Tomaschett mit Judith und Samuel

Lage & Klima:

Unser Hof Leugangen liegt auf einem Grat zwischen Wasserauen und Brülisau AI, auf rund 1040 m.ü.M, mit 1500mm Niederschlag pro Jahr und dank der exponierten Lage in sehr rauem und windigen Klima mit Böenspitzen bis gegen 200km/h. Daher ist an Ackerbau nicht zu denken, man muss froh sein, wenn in einem Hochbeet noch etwas zu ernten ist, das der Wind nicht zerfetzt hat.



Bild: Blick vom Alp Siegel auf Leugangen

Wir bewirtschaften eine Fläche von 31ha in der Bergzone 2, die sich aus 13ha Wiese, 10.5ha Weide, 2.5ha Riet / Naturschutzzone und rund 5ha Wald zusammensetzt. Der ganze Betrieb ist arrondiert, besteht aus zwei Liegenschaften und hat keine Alpung. Der Anbindestall und das Wohnhaus sind in den 80er bzw. 90er Jahren erneuert und umgebaut worden. Im 2014 haben wir nochmal einen Kälbermaststall angebaut. Den Hof haben wir in der dritten Generation von meinem Vater im Jahr 2002 übernommen und sind seit 2010 am wechseln zu Grauvieh. Die ausschlaggebenden Gründe für die Umstellung auf Grauvieh sind das tiefere Gewicht der Tiere und die gute Mast- und Milchleistung. Somit ideal auf unseren Kälbermastbetrieb und für unsere Weiden, welche zum grossen Teil mehr als 400 m (Asphaltstrasse) entfernt sind.



Nebenverdienste:

Als Zuerwerb bieten wir im Haus 2 Gästezimmer (B&B) ,auf der oberen Leugangen Schlafen im Stroh für 18 Personen und ein Matratzenlager für 5 Personen an. Die obere Leugangen wird im Sommer von meinem Vater und Pia bewohnt und auch die Gäste oben werden von ihnen betreut.

Daneben gehe ich im Lohn für andere Brennholz spalten und manchmal auch Holzen.

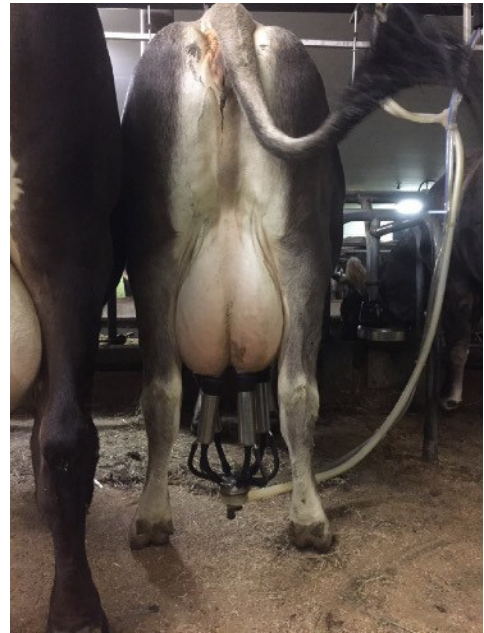
Ursina geht, wenn es die Zeit erlaubt, servieren.

Im Spätherbst und Winter produziere und vertreibe ich noch die Schuhtrocknungsgeräte Wetaway. Mein Vater betreibt mit einem Bagger und einem Menzi-Muck Tiefbau. Auch da wird manchmal noch eine helfende Hand benötigt.

Als Hobby kann man die Beteiligung am Skilift Brülisau - Leugangen bezeichnen. Die Betriebstage können je nach Winter von 0 bis 30 schwanken.

Kühe & Rinder:

Mittlerweile sind von den 21 Kühen 15 Graue und 6 Braune, die Nachzucht besteht zur Zeit aus 16 Rindern und Kälbern. Ein paar Rinder werden bei einem Nachbarn gewintert. Die Winterfütterung besteht vorwiegend aus eigenem Futter. Das heisst Heu/Emd, Silage und Zuckerrübenschnitzel. Dazu geben wir den Kühen in den ersten 100 Tagen wenn nötig Energieausgleichsfutter. Im Sommer wird täglich geweidet und die Zufütterung, wenn nötig, besteht hauptsächlich aus Heu. Natürlich auch hier ein Energieausgleich für die Startphase. Kraftfutter pro Kuh/Jahr ca. 350kg. Die Jahresmilchproduktion beträgt rund 115'000kg und wird neben der Aufzucht ausschliesslich in der Kälbermast verwendet. Gemolken wird mit einer Rohrmelkanlage, mit vier Melkeinheiten. Auf die Euterqualität, Zusatzzitzen und die Milchgehalte ist in der Zucht ein Auge zu werfen.



Kälbermast:

Der Haupterwerb auf unserem Hof ist die Kälbermast.



Die Mastkälber sind in vier Gruppen aufgeteilt. Die ganz Kleinen werden von Hand angetränkt, danach werden sie in die Mastställe verteilt und durch zwei Automaten gefüttert. Pro Jahr werden etwa 120 Kälber gemästet und verkauft. Da die eigene Milch natürlich nicht ausreicht, und um die Schlachtkörperqualität zu verbessern, füttern wir Milchpulver zu. Die Produktion läuft nach QM Richtlinien und die Tiere werden alle über den Handel zur Schlachtung verkauft.

Mechanisierung:

Bei der Mechanisierung versuchen wir die Kosten möglichst tief zu halten. Der Maschinenpark umfasst ein Traktor Case IH 833, Transporter Schiltrac 2068 und ein Metrac 2002 natürlich mit den dazugehörigen Geräten und ein Motormäher. Da der gesamte Hof arrondiert ist, machen die Maschinen sehr wenig Stunden. Die Gülle kann komplett mit der Verschlauchung mit der Elektroschneckenpumpe ausgebracht werden. Alle Wiesen und ein Teil der Weideflächen sind befahrbar. Für kleine Botengänge und Zaunarbeiten haben wir ein ATV. Damit bin ich in 2-3 Minuten überall auf der Liegenschaft.

Futterbau:

Obwohl wir viel Niederschlag und Wind haben, im Sommer auch schwere Gewitter, sind die meisten Böden sehr fruchtbar. In den vergangenen Jahrzehnten wurden einige Flächen entwässert und teilweise planiert oder entsteint. Drei bis vier Nutzungen sind möglich, wobei die vierte Nutzung meist geweidet wird. Wir machen Dürrfutter und Silage. Neu nur noch in Siloballen, denn der Föhnsturm im März hat den grösseren Siloturm zerfetzt und den kleineren stark beschädigt. Die Ballen presst unser Nachbar. Die Weideflächen sind in intensive (Kühe) und extensive (eher Rinder) unterteilt. Die Wasserversorgung ist sehr gut, wir haben mittlerweile 14 Brunnen.

Zum Abschluss ein paar Bilder vom Hof



Rückblick auf die Tier und Technik 2017



Auch dieses Jahr durften wir an der Tier und Technik bei den Tirolern ein Tier ausstellen. Ob dies auch im nächsten Jahr wieder der Fall ist, ist noch unklar.



Foto und Text: Myrtha Tüsel - Bissig

3. Grauviehausstellung Eriz

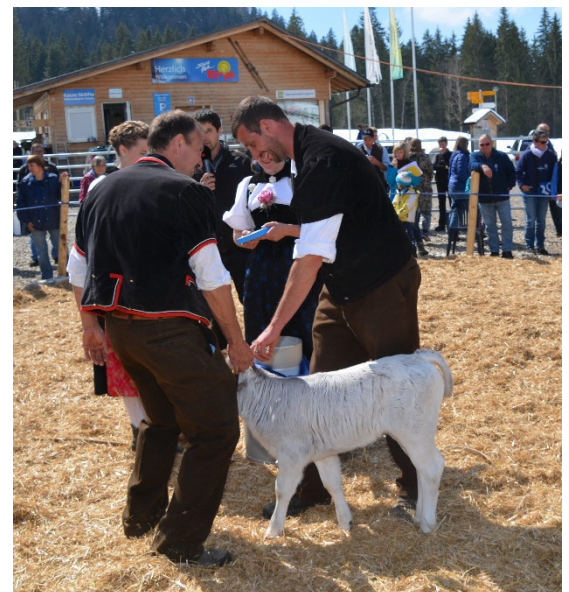
Zum 3. Mal wurde in Eriz unter der Leitung von Brigitte Durtschi, Christian Kropf und Simon Jegerlehner eine Schweizer Grauviehausstellung organisiert und durchgeführt. Die starken Niederschläge vom Vortag mit Schnee bis in die Niederungen liessen Zweifel aufkommen, ob dieser Anlass überhaupt durchgeführt werden kann. Das OK traf den beherzten Entscheid, diesen Nationalen Tag zu Ehren der grauen Kuh abzuhalten. Mit einem wunderbar sonnigen Tag mit fantastischer Kulisse und einem grossen Zuschaueraufmarsch wurden die Verantwortlichen letztendlich für Ihre grosse Arbeit belohnt. Herzlichen Dank dem OK und allen, die zum guten Gelingen dieses einzigartigen Anlasses beigetragen haben.

Als Richter auf dem Ausstellungsplatz amtierte Stefan Hodel. Er nahm seine Aufgabe sehr professionell, speditiv und kompetent wahr. Schnell wurde klar, dass sein Auge auch für das Grauvieh geschult und sensibilisiert ist. Insgesamt kann man dem OK sicher gratulieren, zu diesem gelungenen Stelldichein für die graue Kuh. Es war einmal mehr beste Werbung für unsere Rasse. Interessanterweise gab es auf den Ehrenplätzen ein friedliches Nebeneinander von Tieren aus den verschiedenen Sektionen. Möge das ein Vorbild sein für die Verantwortlichen und die Zukunft der Grauviehzucht.

Text: Sepp Waser, SGVZV



Richter Stefan Hodel mit Helfer und Ehrendamen



Gewinner des Tombolakalbes

Peter Rossel, Bönigen

Fotos: Ernst Riesen

Rangliste der ersten 3 Tiere

Kat 1 Rinder RGS	Name	Vater	Besitzer
1. Rang	Meise	Kris	Perreten David und Walo, Feutersoey
2. Rang	Linda	Henry	Schüpbach Stefan, Schwanden i. E.
3. Rang	Sabrina	Henry	Schüpbach Stefan, Schwanden i. E.
Kat 2 Rinder			
1. Rang	Gundi	Amadeus	Wicki Marcel, Sörenberg
2. Rang	Halina	Nino	Burkhalter Daniela und René, Lützelflüh
3. Rang	Lena	Dolban	Beutler Thomas, Bärau
Kat 3 Rinder			
1. Rang Miss Rind	Halona	Diokus	Franz Guntern, Binn
2. Rang	Bonita	Antanus	Baumgartner Urs und Jaqueline, Marbach LU
3. Rang	Gina	Nibex	Schöpfer Bernhard und Patrizia, Schüpheim
Kat 4 Rinder			
1. Rang Vizemiss Rind	Meise	Diomag	GG Jegerlehner, Trub
2. Rang	Ganda	Diomag	Franz Guntern, Binn
3. Rang	Nusse	Boni	Schöpfer Bernhard und Patrizia, Schüpheim
Kat 5 Mutterkühe RGS			
1. Rang Miss Mutterkuh	Hilbe	Dalmido	Koch Josef, Hasle LU
2. Rang Vizemiss Mutterkuh	Annabelle	Colin	BG Wyss Roger und Bruno, Bönigen
3. Rang	Trine	Natobb	Wittwer- Schenk Heinz, Boltigen
Kat 6 Mutterkühe SGVZV			
1. Rang	Bärli	Natobb	Bergmann Ferdinand, Abländschen
2. Rang	Trina	Dobby	Schöpfer Bernhard und Patrizia, Schüpheim
3. Rang	Sissi	Eco	Fankhauser Benjamin, Steffisburg
Kat 7 Milchkühe RGS 1+2 Lakt.			
1. Rang	Alaska	Merlus	Büschlen Anna, Adelboden
2. Rang	Lerche	Kris	Perreten David, Feutersoey
3. Rang	Efeu	Beo	Büschlen Anna, Adelboden
Kat 8 ältere Milchkühe RGS			
1. Rang Vizemiss Milchkuh	Krokus	Arturo	Perreten David, Feutersoey
2. Rang	Rangj	Cosimo	Büschlen Anna, Adelboden
3. Rang	Flurina	Kalin	Schranz Anton, Adelboden
Kat 9 Milchkühe SGVZV 1. Lakt			
1. Rang Miss Schöneuter	Gina	Natobb	Franz Guntern, Binn
2. Rang	Halma	Artos	Franz Guntern, Binn
3. Rang	Fabiola	Dinullo	GG Jegerlehner, Trub
Kat 10 Milchkühe SGVZV 2. Lakt			
1. Rang	Fabienne	Diokus	GG Jegerlehner, Trub
2. Rang	Rajna	Dobby	Baumgartner Urs und Jaqueline, Marbach LU
3. Rang	Enziane	Dobby	Baumgartner Urs und Jaqueline, Marbach LU

Kat 11 Milchkühe SGVZV 3+4 Lakt			
1. Rang	Ronja	Artos	GG Jegerlehner, Trub
2. Rang	Bianca	Baget	Studer Bruno, Ebnet
3. Rang	Hildegard	Calpy	Heister Axel, Bellwald
Kat 12 älter Milchkühe SGVZV			
1. Rang Miss Milchkuh, Vizemiss Schöneuter	Fränzi	Fezem	GG Jegerlehner, Trub
2. Rang	Heidi	Devis	Guntern Franz, Binn
3. Rang	Hübsche	Dewiso	Burkhalter Daniela und René, Lützelflüh
Kat 13 Galtkühe			
1. Rang	Gordula	Cernus	Studer Bruno, Ebnet
2. Rang	Lola	Nidal	Schöpfer Bernhard und Patrizia, Schüpheim
3. Rang	Annalena	Kuno	BG Wyss Roger und Bruno, Bönigen
Kat 14 Stiere			
1. Rang Mister	Rambo	Ferri	GG Jegerlehner, Trub
2. Rang Vizemister	Adler	Alpensieger	Vogel Samuel, Eggwil
3. Rang	Amor	Amadeus	Wicki Marcel, Sörenberg
Schönkopfsiegerin	Sissi	Alpensieger	Sauer Michael + Erika , Schwanden b. Sigriswil

Anschliessend noch einige Bildimpressionen der Ausstellung. Weitere Bilder sind auf der Homepage. Alle Fotos sind von Ernst Riese





Mister Stier



Miss Mutterkuh



Schönkopfsiegerin



Miss Rind



Vizemiss und Miss